



Foto: NABU Hamburg, Privat (2), Stefan Matzkorn, HAW Hamburg, European XFEL GmbH

## 6 Köpfe – 6 Meinungen

Wie wird sich der demografische Wandel Ihrer Ansicht nach am deutlichsten bemerkbar machen? Antworten von sechs Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur aus der Metropolregion Hamburg.

**1. Axel Gadaschko**, Wirtschaftsberater von Hamburg: Entgegen dem Trend in anderen deutschen Regionen wird es in Hamburg in den nächsten zehn Jahren keinen schrumpfenden Arbeitsmarkt geben. Aber die Arbeitnehmer werden im Schnitt immer älter – schon 2020 kommen im Großraum Hamburg auf einen Beschäftigten unter 30 Jahren zwei Beschäftigte über 45 Jahren. Und schließlich holt uns die Demografie nach 2020 doch noch ein: Bevölkerung und Arbeitsmarkt werden schrumpfen. Deshalb müssen wir heute handeln.

**2. Daniela Daufeldt**, Lehrbeauftragte an der HWA Hamburg: Der Druck des demografischen Wandels wird neue Modelle entstehen lassen, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern werden. Damit die Sozialsysteme auch in 40 Jahren noch funktionieren, wird es innovative Berufs-, Wohn- und Betreuungsmodelle geben müssen, welche familiäre und berufliche Interessen viel deutlicher berücksichtigen. Die Anzahl von Frauen in allen Berufen und hierarchischen Positionen wird stark zuneh-

men. Für Frauen bedeutet dies umfassendere berufliche Perspektiven, aber es droht auch eine Doppelbelastung, falls Modelle, die Beruf und Familie vereinbaren sollen, nicht greifen.

**3. Siegfried Jähne**, Regionaldirektor AOK Rheinland/Hamburg: Altersbedingte Krankheiten, aber auch psychische Krankheitsbilder gewinnen immer mehr an Bedeutung. Der Pflegebedarf wird steigen. Wir werden aber nicht nur steigende Ausgaben zu verkraften haben, sondern auch ein Minus auf der Einnahmenseite. Daher müssen wir in Zukunft noch mehr darauf hinwirken, dass sich die Menschen gesundheitsbewusster verhalten.

**4. Joachim Reinig**, Architekt in Hamburg: Die Bevölkerung ist in 20 Jahren „älter, aktiver, bunter“. Die Fähigkeiten lebenserfahrener Menschen werden stärker ehrenamtlich genutzt. Sie helfen, junge Eltern zu entlasten, unterstützen Jugendliche beim spielerischen Lernen und im Berufseinstieg, pflegen und entwickeln ökologische Naturparks in von Menschen entleerten Landschaften.

**5. Stefanie Behn**, Unitleiterin Werbung, OTTO, Hamburg: 60-Jährige sind gefühlte 50 und kleiden und konsumieren wie 40-Jährige. Auf Spielplätzen ist nicht mehr genau auszumachen, ob der nette Herr der Opa oder der Vater des spielenden Kindes ist. Für große Handelsunternehmen macht sich der demografische Wandel in einer Neudefinition der Zielgruppen und ihrer Konsumgewohnheiten sicherlich bemerkbar. Die „Silver Surfer“ erobern das Netz und stellen eine interessante und konsumfreudige Zielgruppe dar.

**6. Winfried Zylka**, Kreispräsident des Kreises Segeberg: Im kommunalen Bereich macht er sich längst bemerkbar in den Schulen – regional unterschiedlich und mit Unterschieden in den verschiedenen Schularten. Die Schülerzahlen werden bis 2020 um weitere 16 Prozent zurückgehen. Die Wirtschaft wird ihn spüren: Qualifiziertes Personal wird knapp. Besonders gravierend wird der demografische Wandel in der medizinischen Versorgung und in der Seniorenbetreuung werden. Hier droht eine Unterversorgung. □